

Brennpunkt Afrika

Die Ausbeutung Afrikas durch die Kolonialmächte seit dem 17. Jahrhundert ist kein Ruhmesblatt Europas, wenn man von den deutschen Kolonien dort bis zum ersten Weltkrieg absieht. Das gilt in unterschiedlichem Maße für Portugal, Spanien, England, Belgien, Frankreich, Italien. Die meisten Kolonien wurden Mitte des 20. Jahrhunderts frei, gerieten aber nach einigen Jahren relativer Unabhängigkeit in die Schuldknechtschaft der anglo-amerikanischen Weltbank und des internationalen Finanzsystems, das sie mit Entwicklungshilfegeldern köderte, die allerdings in dunklen Kanälen versickerten und nicht zum Aufbau einer modernen Infrastruktur dienten für die sie geplant waren. Die afrikanischen Staaten verschuldeten sich also bei der Weltbank, mit dem anglo-amerikanischen und französischen Zugriff auf Rohstoffvorkommen in den afrikanischen Staaten erhielten: Erdöl, Erdgas, Erze usw. Diese Staaten sind dadurch seit vielen Jahren völlig überschuldet und gezwungen, fast ihre gesamten Steuereinnahmen an das internationale Finanzsystem abzuliefern. Seit etwa zehn Jahren engagiert sich China sehr stark in Afrika und ist seit 2009 der wichtigste Handelspartner Afrikas, indem es afrikanische Rohstoffe kauft und billige Verbrauchsgüter liefert – im Jahr 2012 betrug der Handelsumsatz zwischen China und Afrika ca. 200 Milliarden Dollar. Außerdem investiert China erhebliche Kapitalien zum Aufbau der Infrastruktur in den meisten Staaten Afrikas. Die folgende Tabelle zeigt die Investitionen Chinas (in Millionen Dollar) in einigen afrikanischen Staaten seit 2005 (gemäß „Le Monde“ vom 24.3.2013).

Nigeria	13.630 Millionen Dollar = 13,63 Milliarden Dollar	
Algerien	10.500	“
Demokr. Rep. Kongo	8.620	“
Äthiopien	7.760	“
Tschad	6.820	“
Angola	6.480	“
Niger	5.180	“
Sierra Leone	4.730	“
Kamerun	4.340	“
Libyen	4.340	“
Ghana	4.440	“
Sambia	3.900	“

Das Geld wird-wie gesagt-für den Aufbau der Infrastruktur der afrikanischen Staaten verwendet: Bau von Eisenbahnen, Straßen, Flughäfen, Wasserversorgung, Krankenhäusern, Schulen usw., oft mit Unterstützung chinesischer Gastarbeiter und Berater. China erhielt dafür Förderrechte für Rohstoffe wie Erdöl, Mineralien usw. Im Gegensatz zu den anglo-amerikanischen Gepflogenheiten mischt sich China nicht in die Politik der unterstützten Länder ein, wie es bei der Weltbank üblich ist.

Unseren anglo-amerikanischen Freunden gefiel es gar nicht, was die Chinesen da in Afrika machten. Um den Einfluß Chinas in Afrika einzudämmen, gründete

man im Jahre 2007 das „Africa Command“ (AFRICOM) als Regionalkommando der US-Streitkräfte für Afrika [1]. Das AFRICOM – also eine militärische Organisation - soll die Aktivitäten des Pentagons und anderer US-Behörden auf dem afrikanischen Kontinent koordinieren. AFRICOM arbeitet eng mit CENTCOM (US-Central Command) zusammen, das militärisch zuständig ist für Ägypten, den Nahen Osten und Zentralasien. Seitdem sind die Bürgerkriege in Afrika und im Nahen Osten richtig in Fahrt gekommen. Das Hauptquartier von AFRICOM ist in Stuttgart, von wo die Bürgerkriege in afrikanischen und vorderasiatischen Ländern koordiniert und gemanagt werden. Wie das mit dem Credo der deutschen Politiker – von deutschem Boden soll kein Krieg mehr hervorgehen – vereinbar ist, ist nicht zu ergründen. Da das anglo-amerikanische Dollarsystem seit einigen Jahren unheilbar an galoppierender Schwindsucht leidet, hat man eine regionale Aufgabenteilung zur Rekolonialisierung Afrikas und zur Reduktion des chinesischen Einflusses vorgenommen: Frankreich ist für Nordafrika bis Äquatorialafrika zuständig – entsprechend dem ehemaligen Kolonialbesitz – unsere anglo-amerikanischen Freunde für Ägypten und den Rest Afrikas. Unsere anglo-amerikanischen Freunde haben einige Erfahrung darin, wie man Bürgerkriege macht und wie man andere Völker verleumdet. So wird man in Zukunft viel in den Medien über chinesische Untaten in afrikanischen Ländern hören, z.B. über Mißhandlungen und Ausbeutung afrikanischer Arbeiter durch Chinesen. Allerdings ist das Verfahren in China und Rußland bekannt aus den Verleumdungskampagnen gegen Deutschland seit 100 Jahren. Sie werden sich zu wehren wissen.

Die von außen inszenierten Bürgerkriege in Tunesien, Ägypten, Libyen, Mali, Syrien usw. haben – wie beabsichtigt - zur Destabilisierung und Verarmung dieser Länder geführt. Dadurch sollen diese Staaten wieder in die Hände des anglo-amerikanischen Finanzsystems kommen, indem ihnen billige Wiederaufbau-Kredite gewährt werden. Das wird nicht mehr gelingen, weil in den letzten Jahren ein mächtiger Gegenspieler gegen die USA aufgetreten ist, bestehend aus den Staaten China, Rußland, Indien, Brasilien, Südafrika (BRICS-Staaten). China und Rußland sind also nicht mehr allein (Shanghai-Organisation). Die Basis des Widerstands gegen die anglo-amerikanischen Ausbeuter und Neokolonialisten ist wesentlich verstärkt worden. Ägypten und Indonesien planen, diesem Staatenbund beizutreten. 40% der Weltbevölkerung leben in diesen Staaten. Auf ihrer Gipfelkonferenz am 27. und 28.3.2013 in Durban (Südafrika) beschlossen die BRICS-Staaten, eine eigene Weltbank zu gründen, um die Infrastruktur in ihren und anderen aufstrebenden Ländern zu finanzieren. Die Weltherrschaft des Dollars ist damit beendet, auch wenn die Medien und die Politik das nicht anerkennen wollen. Die deutsche Industrie allerdings muß diese Tatsache respektieren, auch wenn die Politik dagegen ist, weil diese ja Deutschlands Deindustrialisierung anstrebt, im Auftrag unserer amerikanischen Freunde.

[1 S. Schulien Eine schöne Aufgabe für die US-Army zur Belehrung Chinas
Huttenbriefe 1/2009